

Gethsemane

*Und sie kamen zu dem Hofe mit Namen Gethsemane.
Und er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier,
bis ich hingehe und bete.*

Markus 14,32

Jetzt mein Heiland, lass mich dich begleiten
Auf dem allerbängsten Gang,
Durch den Kidron lass mich mit dir schreiten
An des Ölbergs nächt'gem Hang;
Dort im stillen schattigdunkeln Garten
Lass mich mit dir wachen, auf dich warten,
Dass ich meinen Hirten seh'
Kämpfen in Gethsemane!

*

Aber welch ein Trauern, Zittern, Zagen
Fasst dich, welche Herzensnot!
Meine Seele, musst du schmerzlich klagen,
Ist betrübt bis in den Tod;
Angstvoll muss dein heilig Herze klopfen,
Blutig von der Stirn der Schweiß dir tropfen,
Bebend wie ein Espenlaub
Sinkst du in des Todes Staub.

*

Menschensohn, von wannen diese Schauer?
Ist's des bittern Todes Angst,
Ist es der verrat'nen Liebe Trauer,
Dass du also bebst und bangst?
Ach! der ganzen Menschheit Schuld und Schmerzen
Liegt dir auf dem priesterlichen Herzen,
Schafft dir solches Herzensweh,
Dulder von Gethsemane!

*

Aber nun in brünstigem Gebete
Fällst du auf dein Angesicht;
Hör', o Seele, was dein Heiland flehte,
Hör' es – und vergiss es nicht:
Willst du, lass den Kelch vorübergehen,
Doch nicht mein, dein Wille soll geschehen;
Muss der Kelch getrunken sein,
Sei's denn, lieber Vater mein!

*

Und die Jünger, die er sich erkoren,
Findet er im Schlafe ruhn:
Wisst ihr nicht mehr, was ihr mir geschworen?
Petrus! Petrus! schläfst du nun?
O ihr Kindlein, ihr bethörten, schwachen,
Könnt ihr keine Stunde mit mir wachen?
Betet, denn das Fleisch ist schwach,
Kindlein, betet und seid wach!

*

Doch er muss allein die Kelter treten,
Niemand kommt, ihm beizustehn.
Und man hört zum zweiten Mal ihn beten,
Hört zum dritten Mal ihn flehn:
Willst du, lass den Kelch vorübergehen,
Doch nicht mein, dein Wille soll geschehen;
Muss der Kelch getrunken sein,
Sei's denn, lieber Vater mein!

*

Aber jetzt auf mondbeglänzten Schwingen,
Abgesandt von Gottes Thron,
Kommt ein Engel, Himmelstrost zu bringen
Für des Vaters lieben Sohn;
Und der heiße Kampf ist ausgerungen,
Und der Held, von Gotteskraft durchdrungen,
Stellt sich seiner Feinde Schar
Majestätisch selber dar.

*

Denn schon klirrt's von Schwertern und von Stangen,
Und schon flammt's von Fackellicht;
Kommt ihr, einen Mörder einzufangen?
Eurer Waffen braucht es nicht!
Petrus, lass dein Schwert zur Scheide fahren;
Judas, kannst den Judaskuss dir sparen!
Jesus spricht: Wen suchet ihr?
Sucht ihr mich, ich stehe hier!

*

Wie ein Lamm zur Marterbank geführt
Schleppen sie den Heil'gen fort;
Doch mein Herz, von Lieb' und Leid gerührt,
Kann nicht scheiden von dem Ort,
Möchte bei des Ölwalds leisem Rauschen
Ewig deinem Nachtgebete lauschen,
Aufgelöst in Wonn' und Weh,
Dulder von Gethsemane!

Karl Gerok, 1880

Gethsemane

Matthäus 26,36-46



Sag an, wie heißt die Richtstatt heil'ger Schrecken,
Wo ganz allein in sternenloser Nacht,
Den Kelch des Zorns bis auf den Grund zu schmecken,
Der treuste Held gerungen und gewacht?
Wo, gleich dem Mond in finstern Nachtgewittern,
Das reinste Herz verging in Furcht und Weh? –
Gethsemane!

*

Sag an, wie heißt die Wahlstatt hoher Liebe,
Wo Gottes Sohn, gehorsam bis zum Tod,
Dem Henkerstrick die Hände gleich dem Diebe,
Dem Judaskuss die reine Wange bot?
Wo man mit Schwert und Fackeln ausgegangen,
Ein wehrlos Kind, ein frommes Lamm zu fangen,
So fleckenlos wie frischgefallner Schnee? –
Gethsemane!

*

Sag an, wie heißt die Freistatt aller Müden,
Die angstvoll, vor sich selber auf der Flucht,
Die Seelenruh, den süßen Gottesfrieden
Umsonst, umsonst in weiter Welt gesucht,
Wo endlich sich auf immergrünen Matten,
Umsäuselt von des Ölbaums Friedensschatten,
Die Seele birgt wie ein gehetztes Reh? –
Gethsemane!

*

Sag an, wie heißt des Beters hohe Schule,
Wo, wenn mein Herz im Staub des Todes liegt,
Ans Vaterherz, zum ewgen Gnadenstuhle
Mein kindlich Flehn, mein gläubig Abba fliegt?
Ein Engel bringt mit säuselndem Gefieder
Vom Himmel mir den Gnadenkelch hernieder,
Dass ich gewappnet jedem Feinde steh?
Gethsemane!

*

Sag an, wie heißt der Vorhof zu dem Eden,
Das einst die Welt durch Adams Schuld verlor,
Und das aufs Neu nach heißgekämpften Fehden
Uns aufgetan sein weites Friedenstor?
Kein grimmer Cherub mit gezücktem Schwerte,
Ein Heiland steht davor mit Huldgebärde,
Und winkt, dass keiner doch vorübergeh?
Gethsemane!

*

Gethsemane, in deine stillen Räume
Lass oft mich pilgern aus dem Lärm der Zeit;
Gethsemane, im Schatten deiner Bäume
Gib mir den Frieden, den die Welt nicht beut;
Und kommt dereinst auch mir die bängste Stunde,
Dann bett ich mir auf deinem heiligen Grunde,
Dass ich dem Tod getrost ins Auge seh, –
Gethsemane!

Karl Gerok, 1855

Aus der Sammlung Heilige Berge (Palmbblätter)